

GR Sissi POTZINGER

16.10.2014

A N T R A G

Betreff: Petition an die Österreichische Bundesregierung und an den Nationalrat: Erhalt der Militärmusik Steiermark

Das Österreichische Bundesheer leistet neben der Erfüllung seiner Kernaufgaben in der Landesverteidigung und im Katastrophenschutz mit seinen Angeboten in den Bereichen Gesundheit, Sport und Musik einen wesentlichen Beitrag zur Förderung junger Menschen in unserem Land.

In Österreich, das weltweit als Sport- und Musikland geschätzt wird, sind der Heeressportverein und die Militärmusik Talenteschmieden im besten Sinne.

Die Militärmusik leistet einen wichtigen Beitrag zum Kulturerhalt der österreichischen Blasmusiktradition. Die Musikerinnen und Musiker, welche bei der Militärmusik gedient haben, gehen als tragende Säulen zu ihren örtlichen Musikvereinen zurück, um dort in wichtigen Funktionen zum Vereinsleben und zum Kulturleben Österreichs beizutragen, oder sind als BerufsmusikerInnen oder als MusikpädagogInnen tätig.

Die Möglichkeit, 14 Monate lang den Grundwehrdienst bei der Militärmusik zu absolvieren, gilt als einer der attraktivsten, umfangreichsten und interessantesten Dienste beim Bundesheer.

Die Tradition der Auftritte der Militärmusik bei großen Ereignissen der Republik und bei feierlichen öffentlichen Anlässen wollen wir auch zukünftig in der Stadt Graz und im Land Steiermark nicht missen.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

ANTRAG:

Die Stadt appelliert auf dem Petitionswege dringend an die Österreichische Bundesregierung, insbesondere an den ressortzuständigen Bundesminister, sowie an die Mitglieder des Österreichischen Nationalrates, den Fortbestand der Militärmusik Steiermark abzusichern.

GR Sissi POTZINGER

16.10.2014

A N T R A G

Betreff: Errichtung eines interreligiösen Friedensbrunnens

In der Menschenrechtsstadt Graz hat der interreligiöse Dialog im Dienste des friedlichen Miteinanders aller Bürgerinnen und Bürger eine besondere Bedeutung. Aktuelle Veranstaltungen mögen das veranschaulichen: Heute vor zwei Wochen, am 2. Oktober gestalteten die römisch-katholischen Ordensbrüder der Franziskaner gemeinsam mit Repräsentanten verschiedener Religionen im Kreuzgang des Minoritenklosters ein eindrucksvolles und bewegendes „Gebet für den Frieden“. Am 6. Oktober lud heuer die Islamische Religionsgemeinde im Rahmen des Grazer Dialog-Forums erstmals anlässlich des islamischen Opferfestes VertreterInnen aller Glaubensgemeinschaften, die in Graz leben und wirken, zu einem gemeinsamen Festabend im Cafe Global des Afro-Amerikanischen Institutes ein, um den Einsatz für Versöhnung, Toleranz, Freundschaft und Geschwisterlichkeit zu dokumentieren. Der Präsident der Islamischen Religionsgemeinschaft Steiermark FI Ali Kurtgöz erinnerte in seiner Begrüßungsrede an einen Vorschlag des Dialog-Forums, in Graz einen interreligiösen Wasserbrunnen als Symbol für den lebendigen Geist des friedlichen Zusammenlebens zu errichten. Im Zuge der Neugestaltung des Griesplatzes – in einem Stadtteil, wo viele Religionsgemeinschaften unterschiedlicher Konfessionen beheimatet sind, könnte ein solcher „Friedensbrunnen“ eine künstlerische Manifestation des wertvollen interreligiösen Dialogs und des friedlichen Zusammenlebens aller Religionsgemeinschaften in unserer Stadt sein.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

ANTRAG:

Die ressortzuständigen Stellen sollen die Möglichkeiten für die Errichtung eines „Interreligiösen Friedensbrunnens“ im Zuge der Neugestaltung des Griesplatzes prüfen.

GR. DI(FH) Markus SCHIMAUTZ, M.A.

16.10.2014

A N T R A G

Betrifft: Kinderspielplatzverordnung – Änderung des § 10 Stmk. Baugesetz,
Petition an Land Steiermark

Die Ausbildung von Kinderspielplätzen in Siedlungsanlagen ist im Stmk. Baugesetz, was die Mindestausstattung an Kinderspielanlagen und –geräten anbelangt nur unvollständig ausgeführt. Lediglich je nach die Anzahl und Größe der Wohnungen ist in einem entsprechenden Ausmaß im Freien eine Kinderspielanlage vorgeschrieben, nicht jedoch deren qualitative Ausgestaltung. Die BewohnerInnen von Siedlungsanlagen sind daher oft machtlos, Mindestausstattungen solcher Kleinkinderspielanlagen gegenüber dem Bauträger oder Wohnungsgenossenschaft durchzusetzen.

Gerade im Zuge der in den letzten Jahren enormen Zunahme an Siedlungsneubauten in der Stadt Graz ist dies nunmehr ein zunehmend grösser werdendes Problem und Ärgernis für die zuziehenden Siedlungsbewohnerinnen und -bewohner.

Diesen Mangel hat die Stadt Wien frühzeitig erkannt und bereits im Jahre 2009 eine eigene Kinderspielplatzverordnung erlassen (Verordnung der Stadt Wien mit der nähere Vorschriften für Kleinkinderspielplätze, Kinder- und Jugendspielplätze und Kinder- und Jugendspielräume erlassen werden (Spielplatzverordnung).

Will man auch in Graz eine derartige Kinderspielplatzverordnung einführen, so kann dies nur auf dem Wege einer Petition an den Landesgesetzgeber erfolgen.

Für den Erlass einer Kinderspielplatzverordnung müsste daher das Steiermärkische Baugesetz im §10 Kinderspielplätze mit folgender vorgeschlagener Ergänzung novelliert werden:

§10 Abs. (6) Die Gemeinden sind berechtigt durch Verordnung detaillierte Ausgestaltungsvorschriften für Kinderspielplätze festzulegen.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

A n t r a g,

der Gemeinderat möge wie folgt beschließen.

Die zuständigen Abteilungen des Magistrates Graz werden ersucht, an den Petitionsausschuss des Landes Steiermark mit folgendem Anliegen heranzutreten:

Das Steiermärkische Baugesetz möge im §10 Kinderspielplätze dahingehend novelliert werden, dass es den Gemeinden ermöglicht wird, durch Verordnung detaillierte Gestaltungsvorschriften für Kinderspielplätze festzulegen.



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 16. Oktober 2014

Antrag

Betrifft: Busstation Keplerbrücke (Wickenburggasse): Mehr Sicherheit für Buspassagiere und Radfahrer/innen

Die Kreuzung der Bushaltestelle Keplerbrücke (in der Wickenburggasse) mit dem Radweg ist in dieser Form keine sehr gelungene, was die Sicherheit v. a. der ein- und aussteigenden Fahrgäste betrifft. Hier kommt es täglich zu gefährlichen Situationen, da die abwärts Richtung Mur fahrenden Radbenützer/innen auch während des Ein- und Aussteigens der Buspassagiere diese Stelle meist mit ungebremster Geschwindigkeit frequentieren.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz beauftragt die betreffenden Stellen, an besagter Haltestelle die Sicherheit aller beteiligten Personen, v. a. der Fahrgäste, zu erhöhen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 16. Oktober 2014

Antrag

Betrifft: Bezirk Eggenberg: Kernstockwarte umbenennen!

Es ist einfach unglaublich, aber leider noch immer wahr: Zahlreiche Grazer Straßennamen und Sehenswürdigkeiten erinnern noch immer an Anhänger des Nazi-Faschismus. Sehr viele „Persönlichkeiten“ waren bekennende Nazis, manche sogar schon vor 1938 Mitglieder der NSDAP.

Deshalb hat man sich im Grazer Gemeinderat zu Jahresbeginn darauf geeinigt, eine HistorikerInnenkommission einzurichten, die die historische Belastung von Straßennamen in Graz untersucht.

Ob Straßen und Plätze umbenannt oder aber mit erklärenden Zusatztafeln ausgestattet werden, ist eine Frage der politischen Mehrheitsfindung im Gemeinderat. Außer Streit sollte aber stehen, dass es nicht bleiben kann, wie es ist. Nicht nur Straßen und Plätze sind es aber, die nach Nazis und ihren Wegbereitern benannt sind, sondern etwa auch die Kernstockwarte im XIV. Grazer Bezirk, die den Namen des Autors des Hakenkreuzliedes trägt. So beschloss erst in seiner letzten Bezirkssitzung auch der Eggenberger Bezirksrat, die Stadtverwaltung zu einer Umbenennung der Warte zu veranlassen. Dieser Beschluss ist ein wichtiges Signal!

Ich stelle deshalb namens des KPÖ–Graz Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Verantwortlichen des Magistrates Graz werden ersucht, zusammen mit der HistorikerInnenkommission die Umbenennung der Kernstockwarte in Graz Eggenberg zu veranlassen.

Betrifft: Einbahnregelung Vinzenz-Muchitsch-Straße



GRAZ

Gemeinderatsklub
A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at

ANTRAG

an den Gemeinderat
eingebracht von Frau Gemeinderätin Waltraud Haas-Wippel
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 16. Oktober 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Die Einbahnregelung Vinzenz-Muchitsch-Straße führt zu vermehrten Beschwerden seitens der AnwohnerInnen, vor allem im Bereich Kappellenstraße.

Durch die Einbahn in Richtung Süden ergeben sich für größere LKW`s, die u.a. auch den Billa an der Ecke zur Kapellenstraße anfahren im Bereich des „Marktes“ durch das Zuparken in diesem Abschnitt – obwohl nicht erlaubt – immer wieder zu Problemen beim Ausfahren.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

Antrag:

Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, eine nochmalige Begutachtung der derzeitigen Verkehrsregelung – gemeinsam mit den AnrainerInnen – durchzuführen und eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden.

Antrag, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom **16. Oktober 2014** von Gemeinderat
Berno Mogel

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 16.10.2014

Betreff: Ausweitung von sAPPerlot auf GPS und Ordnungswache
Antrag

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Bereich der Holding Graz Services wird die Smartphone Applikation „sAPPerlot“ seit einiger Zeit sehr erfolgreich eingesetzt. Diese App beschränkt sich derzeit noch auf den Bereich Sauberkeit und könnte in hoffentlich naher Zukunft weiter ausgebaut werden, um am Ende um viele Kategorien erweitert der Grazer Bevölkerung zur Verfügung gestellt zu werden. Zur Zeit werden von Mitarbeitern der Holding Graz Services überfüllte Papierkörbe, verschmutzte Haltestellenbereiche oder illegale Ablagerungen von Müll über diese App gemeldet. Ein Foto wird samt Satellitendaten dazu an einen zentralen Server geschickt und ausgewertet.

Da auch Mitarbeiter von GPS und Ordnungswache regelmäßig im öffentlichen Raum patrouillieren, wäre die Verwendung dieses Meldesystems im Bereich Sauberkeit überaus zielführend. Da die Software mit den dienstlichen Mobiltelefonen kompatibel ist, wäre neben der Installation nur eine Einschulung von Nöten. Weitere Kosten sind damit nicht verbunden.

Daher stelle ich namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

Antrag
gem. § 17 der GO f. d. Gemeinderat
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Verwendung von „sAPPerlot“ wird auf die Bereiche Ordnungswache und Grazer Parkraumservice ausgeweitet.



Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Oktober 2014

von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Einführung einer zusätzlichen Straßenbahnhaltestelle (Straßenbahnlinie 6) auf Höhe Münzgrabenkirche

Aufgrund der geplanten Änderungen STEK 4.01 und Flächenwidmungsplan 3.22 in Jakomini – insbesondere im Bereich Hafnerriegel / Münzgrabenstraße – hier wird nach Beschluss der derzeit aufgelegten Änderung eine weitere Bebauung für Wohnen erfolgen - sowie aufgrund der schon in den letzten neu errichteten zusätzlichen Wohngebäude im Nahbereich (Stichwort Verbauung Messeschlüssel u.ä.m.) und dem daraus resultierenden immer lauter werdenden Ruf nach einer zusätzlichen Straßenbahnhaltestelle in diesem Bereich stelle ich namens der Grünen Gemeinderatsfraktion den

Antrag

Der zuständige Stadtrat Mag. Mario Eustacchio sowie die Abteilung für Verkehrsplanung werden beauftragt, die im Motivenbericht erwähnte zusätzliche Straßenbahnhaltestelle im Nahbereich der Münzgrabenkirche aufgrund der in naher Zukunft nochmals weiter wachsenden Fahrgastpotenziale zu prüfen und ehestmöglich zu errichten.



Antrag der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Oktober 2014

von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Umgestaltung Wielandgasse/Schönaugasse 47

Im Bereich Wielandgasse/Schönaugasse 47 bestehen sowohl der Bedarf als auch die Möglichkeiten, durch eine Umgestaltung eine Aufwertung für die AnrainerInnen zu erzielen, die Barrierefreiheit zu erhöhen und mehr Grünraum zu ermöglichen. BezirksrätInnen der Grünen, der KPÖ und der SPÖ brachten in der Bezirksratssitzung am 13.10.2014 gemeinsam einen Antrag mit folgenden Vorschlägen zur Umgestaltung in den Bezirksrat ein:

Durch eine Rückversetzung der Parkplätze in Richtung Häuserzeile könnte Platz für die Pflanzung von 5 bis 8 Bäumen entstehen. Des weiteren könnten dort der Gehsteig barrierefrei gestaltet werden, Sitzgelegenheiten aufgestellt und Radabstellplätze errichtet werden.

Um diese gemeinsam formulierten und in der Bezirksratssitzung mehrheitlich angenommenen Anliegen der BezirkspolitikerInnen aus Jakomini zu unterstützen, stelle ich im Namen des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Abteilungen für Verkehrsplanung, für Grünraum und Gewässer sowie für Stadtplanung werden beauftragt, die oben genannten Vorschläge zur Erhöhung der Aufwertung des Bereiches Wielandgasse/Schönaugasse 47 auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen.



Antrag

der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Oktober 2014

von

GRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner

Betrifft: Anregung zur Unterschutzstellung einer imposanten Weide in Andritz

Naturdenkmale sind hervorragende Einzelschöpfungen der Natur, die wegen

- ihrer wissenschaftlichen oder kulturellen Bedeutung
- ihrer Eigenart, Schönheit oder Seltenheit oder
- ihres besonderen Gepräges für das Landschafts- oder Ortsbild

erhaltungswürdig sind. Derzeit gibt es in der Steiermark 711 Naturdenkmale. (Web Site des Landes Steiermark).

Neue Naturdenkmäler werden nach entsprechender Anregung und Begutachtung unter Schutz gestellt. Im Ortskern von Andritz befindet sich am Grundstück Andritzer Reichsstraße 40 eine doppelstämmige, imposante Weide, die zwei der genannten Kriterien hervorragend erfüllt und deren langfristiger Erhalt der Andritzer Bevölkerung ein großes Anliegen ist.

Daher stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Der Bezirksnaturschutzbeauftragte der Stadt Graz wird beauftragt, die Unterschutzstellung der im Motivenbericht genannten Weide als Naturdenkmal wohlwollend zu prüfen und gegebenenfalls in die Wege zu leiten.



Antrag

der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Oktober 2014

von

GRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner

Betrifft: Mehr Bäume für Jakomini Nord

Der Grazer Bezirk Jakomini ist hinsichtlich seiner Grünraumausstattung leider Schlusslicht unter den Grazer Bezirken. Zwar werden nun südlich der Steyrergasse einige öffentliche Grünflächen hinzukommen, aber gerade im Bereich zwischen Grazbachgasse und Steyrergasse wird sich das Grünflächendefizit mangels geeigneter Areale nicht beheben lassen. Um die Luftqualität und das städtische Klima zu verbessern, bietet sich die Pflanzung von Bäumen an. Ein entsprechender Antrag wurde im Bezirksrat Jakomini beschlossen:

„Die GRÜNEN – ALG

Bezirksrat Mag. Gerald Kuhn

Graz, 10. Okt. 2014

Betreff: Stadtökologie – 50 Baumvorschläge für den Bereich zwischen Grazbachgasse und Steyrergasse

Die Stadtökologie wurde in den letzten Jahrzehnten in Graz viel zu wenig bis gar nicht beachtet. Grünraum, Vorgärten, Parks, Wälder und Baumbestand zwischen den Gebäuden im Stadtgebiet werden immer wichtiger, nicht nur der Schönheit oder des Wohlfühlens wegen sondern vor allem für die Verbesserung der Gesundheitsbedingungen und auch als Kühlfaktor in den Sommermonaten. Viele Städte Nordeuropas machen schon vor, wie es funktionieren könnte. Im Bezirksrat Jakomini wurden in den letzten Jahren etliche Anträge zu diesem Thema eingebracht bzw. wurden Vorschläge für örtliche Bepflanzungen gemacht. Geschehen ist von Seiten des Magistrats bzw. Gemeinderats fast nichts. Meistens wurden die Anträge nicht einmal beantwortet. Wir fordern von der Abteilung Grünraum und Gewässer, der Abteilung für Verkehrsplanung, dem Stadtplanungsamt sowie der zuständigen StadträtIn (in diesem Fall der Bürgermeister) Vorschläge zu bringen, an welchen konkreten Stellen in den nächsten zwei Jahren 50 Bäume im nördlichen Bereich von Jakomini gepflanzt werden können.

Antrag:

Der Bezirksrat möge beschließen, dass die Abteilungen Grünraum und Gewässer sowie die Abteilung für Verkehrsplanung und Stadtplanung sowie das Bürgermeisteramt dem Bezirksrat schriftlich mitteilen, an welchen Stellen 50 Bäume - verteilt im Bereich zwischen Grazbachgasse und Steyrergasse - gepflanzt werden können. Der Antrag möge desweiteren dem zuständigen Ausschuss des Gemeinderates weitergeleitet werden.“

Daher stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

Antrag

Die Abteilungen für Grünraum und Gewässer, Verkehrsplanung und Stadtplanung mögen einen Plan mit 50 Baum-Standorten im nördlichen Teil von Jakomini entwickeln und dem Ausschuss für Stadtplanung und Grünraum als Informationsbericht vorlegen.